

# Unwetter in ganz Mittel- und Süddeutschland

## Furchtbares Unwetter in der Oberpfalz

Drei Todesopfer.

Nürnberg, 4. Juli. In der Oberpfalz wütete am Donnerstag nachmittag ein schweres Unwetter, dem die ganze Ernte zum Opfer fiel. In einem Orte wurden zwei Landwirte durch Blitzschlag getötet, in einem anderen eine Frau und eine Kuh durch Hagelschlag erschlagen. In der Nähe von Deinschwang wurden 50 Schafe tot auf dem Felde gefunden. Der Schaden ist unermesslich.

## Schwere Unwetter Schäden in Bayern.

München, 4. Juli. Die am Donnerstag nachmittag über verschiedenen Teilen Bayerns hinweggezogenen Gewitter haben zum Teil durch heftigen Sturm, Hagel und Blitzschlägen großen Schaden angerichtet. In München selbst ging ein unter vollständiger Verdunkelung des Himmels hereinbrechendes Gewitter recht glimpflich ab. Am schwersten wurde nach den bisher vorliegenden Meldungen, die Niederbayrische Kornkammer bei Straubing heimgesucht. Auch in Mittel- und in der Oberpfalz wurden schwere Schäden angerichtet.

In Mittel- und Württemberg.

Nürnberg, 4. Juli. In der mittelrätischen Gegend ereignete sich Donnerstag nachmittag ein schweres Unwetter. Nach bisher vorliegenden Meldungen aus Schwabach und Altdorf wurden diese Orte von einem schweren Unwetter heimgesucht. Es fielen Hagelkörner bis zu Hühnergröße. Das Unwetter vernichtete in Altdorf die gesamte Obst- und Gemüseernte und ist das schwerste seit Menschengedenken.

Stuttgart, 4. Juli. In Entringen und Hohen-Entringen richtete ein Wirbelsturm großen Schaden an. Der Sturm setzte so plötzlich ein, daß die Bauern auf dem Felde dann überascht wurden. Tausende von Dachplatten wurden auf die Straßen geschleudert. Mehrere Häuser sind völlig abgedeckt. Eine neue Scheune wurde wie ein Kartenhaus in die Luft geschleudert. Ueber 100 Obst-, Nuß- und Kastanienbäume wurden vernichtet. Ein Dienstmädchen wurde fast 20 bis 30 Meter durch die Luft getragen. Wie durch ein Wunder kamen Menschen und Tiere nicht zu Schaden.

## Große Unwetter Schäden bei Bad Reichenhall.

Bad Reichenhall, 4. Juli. Das schwere Unwetter am Donnerstag nachmittag nahm, wie die Reichenhaller Morgenpost meldet, in der Gegend von Reichenhall ganz außergewöhnliche Ausmaße an. Die Stärke des herrschenden Sturmes wird mit 40 bis 70 Sekundenmeter angegeben. Stadtgebiet und Umgebung von Bad Reichenhall wurden schwer heimgesucht. Am Sabinen-Gebäude wurde das Dach des Mittelbaues abgedeckt, ebenso an einer Gaststätte am Salach-See, sowie an verschiedenen anderen Anwesen. In Karlstein wurden zahlreiche Bäume umgeleat. Der Parksee mußte polizeilich gesperrt werden, da er in kurzer Zeit in ein Urwaldstück verwandelt war. Auch die Kirche von St. Jeno wurde schwer beschädigt. Am Krankenhausneubau wurde das provisorische Gerüst weggerissen. In ganz Reichenhall blieb kaum ein Haus unbeschädigt. Die Friedhofsbahn stellte sofort nach Einsetzen des Sturmes den Betrieb ein, wobei die Insassen der Gondel unterhalb der Stütze 1 abgeleilt werden mußten. Der Sturm hob das Hilfsdrahtseil, das zu Montagezwecken diente aus dem Lager. Jedoch konnte bereits nach 8 Uhr abends der Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

## Die Unwetterverwüstungen in Bayern.

München, 5. Juli. Das Unwetter am Donnerstag hat auch die unterwegs befindlichen Eisenbahnzüge stark mitgenommen. Viele Fensterscheiben wurden eingeschlagen, darunter an einem Berlin-Münchener Zug allein etwa 75. In München eingetroffene Meldungen sprechen von insgesamt 35 verletzten Reisenden. Auch die bayrische Donau- und Isar-Region ist schwer betroffen worden. In Schalling bei Passau wurden zahlreiche Häuser abgedeckt. In der Gegend von Neu-Ulm wurde die Getreideernte bis zu 100 Prozent vernichtet. In Deggendorf hat der Orkan den Schornstein einer Ziegelei umgeleat. Dabei gab es einen Toten. In Aiterhofen bei Straubing wurden sieben Scheunen durch den Sturm vernichtet, in Illing vier Scheunen, in Riedling zwei Scheunen. In der Ortschaft Thannanger wurde ein Wohnhaus durch den Blitz eingekollert. Bei Oberach wurde ein Mann mit seinem Fuhrwerk in die Donau geschleudert und ist wahrscheinlich ertrunken. In Blattling ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben. Auf den Straßen liegen zahlreiche umgeworfene Heuwagen. Das Heu wurde kilometerweise fortgewirbelt. In der sogenannten Niederbayrischen Kornkammer ist die Getreideernte zum großen Teil vernichtet.

## Schweres Bootsunglück auf dem Chiemsee.

Zwei Schüler der Hanseatischen Jagdschule vernichtet.  
München, 5. Juli. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten aus Priem am Chiemsee melden, ging am Donnerstag nachmittag halb 6 Uhr ein Sturm von unerhörter Wucht aus Nordwesten kommend, über dem Chiemsee nieder. Das Unwetter setzte unvermittelt rasch

ein, so daß eine Anzahl der Segelboote, die sich in dem unter normalen Verhältnissen ziemlich geschützten Insel-dreieck Fraueninsel-Krautinsel-Herreninsel befanden, nicht mehr rechtzeitig an Land kamen. Es waren zwei 40 Quadratmeter Schärnkreuzer und vier Jollen der in Stod ansässigen Hanseatischen Jagdschule, die von einem Ausflug auf die Fraueninsel zurückkehrten. Während es den beiden großen Booten gelang, unter Segel Land- und Windschutz zu gewinnen, mußten die vier Jollen das Tuch reffen.

Es muß hier gesagt werden, daß die Führer und Mannschaften sämtlicher Boote legierlich richtig und einwandfrei handelten. Die Jollen trieben zunächst ohne Segel vor Wind auf auf die Südspitze der Herreninsel zu, und es war anzunehmen, daß sie unbeschädigt das Land erreichten. Was folgte, steht in der Geschichte des Segelsportes einzigartig da. Trotz eingeholten Tuches brachte offenbar eine der vielen auf dem Wasser sichtbaren Wasserhosen die vier Boote zum Kentern. Der ausgewählte See verhinderte die Mannschaft, sich an den wälzenden Booten festzuhalten. Die Leute mußten immer wieder loslassen, um nicht in das Tauwerk verwickelt zu werden. Zehn von der zwölf Mann starken Besatzung der vier Jollen konnten sich unter Ausbietung aller Kräfte solange halten, bis die Boote in Landnähe trieben. Sie wurden zum kleineren Teile von Ruderbooten aufgeleitet. Die übrigen bekamen Boden unter die Füße. Dagegen ist das Schicksal der beiden Primaner Bruno Dewitt-Berlin und Ernst Scheffler-Berlin bis zur Stunde noch nicht bekannt. Letzterer wurde vom Boot abgetrieben und wurde von seinen Kameraden nicht mehr gesehen. Dewitt scheint kein besonders ausdauernder Schwimmer gewesen zu sein. Er wurde ein Stück von seinen Vorderkameraden geschleppt, verlangte dann aber selbst, losgelassen zu werden und wollte schwimmend das abgetriebene Boot wieder erreichen. Das ist ihm nicht gelungen. Die gekenterten Boote trieben später unbemannt in den sogenannten Weit-See. Die Bergung konnte bei dem noch lange stehenden Seegang noch nicht vorgenommen werden.

In den betreffenden Gebieten wurden über mannsharte Bäume getnickt und ganze Hausdächer abgedeckt. Die Bewohner der Fraueninsel erklären, daß der Sturm der schwerste seit mehr als zehn Jahren gewesen ist. Eine Anzahl von Ruderbooten, die sich beim Eintreffen des Gewitters noch auf dem See befanden, wurden glücklicherweise von den noch auf dem See befindlichen Dampfern gefleitet und die Insassen meist in letzter Minute gerettet.

## Ein Dorf in Schutt und Asche.

In Seehausen bei Ruhpolding brach während des Sturmes ein Großfeuer aus, das infolge des starken Sturmes rasch um sich griff. Sämtliche Anwesen von Seehausen wurden in Schutt und Asche geleat. Das Feuer griff auch sofort auf die umliegenden Wälder über und konnte trotz tatkräftigen Einareisens nicht gelöscht werden.

## Schwere Sturm- und Hagelschäden auch im Bodenseegebiet.

Konstanz, 5. Juli. Aus der Schweiz kommend, ging Donnerstag nachmittag über dem ganzen Bodenseegebiet ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder, wie es seit Menschengedenken nicht mehr zu verzeichnen war. Der Himmel verdunkelte sich so stark, daß überall die Lichter angezündet werden mußten. Die Schweizer versuchten mit Hilfe von Böllern den Niedergang des Unwetters zu verhindern, was jedoch offenbar nur teilweise gelang. Dann setzte ein furchtbares Hagelwetter ein, das in den Gärten und Obstkulturen und an den Industriegebäuden großen Schaden anrichtete. Auf der linken Rheinseite bot die Landschaft ein geradezu winterliches Bild. Ähnliche Verheerungen werden aus dem ganzen Bodenseegebiet gemeldet.

Bern, 5. Juli. Das Schweizer Mittelland vom Genfer See bis zum Bodensee wurde gestern nachmittag von einem Gewitter von ungewohnter Heftigkeit heimgesucht. In vielen Gegenden, besonders in den Kantonen Bern und Jürich, fielen starke Hagelschläge, die an den Kulturen erheblichen Schaden anrichteten. Die Schloßen erreichten stellenweise Balkuharöhe.

## Unwetter Schäden in Schlesien.

Liegnik, 5. Juli. Am Donnerstag abend zog über der Stadt Liegnik von Nordwesten nach Südosten eine Windhose, die insbesondere in der nördlichen Stadt schwere Schäden anrichtete. Jahrzehnte alten Bäumen

wurden die Wipfel abgetnickt, so daß auf den Straßen und Alleen das Vorwärtskommen überaus erschwert war. An einer Straßenkreuzung drehte der Wirbelwind einen etwa meterstarken Baum von ansehnlichem Alter heraus, so daß ein tiefer Trichter im Erdbreich entstand. Der Baum durchschlug beim Fallen die Drähte des Elektrizitätswerkes, so daß aus den Drähten Feuergerben schossen. Die Feuerwehr sperrte die gefährdete Gegend ab. Durch Beamte des Elektrizitätswerkes wurden die gerissenen Drähte heruntergeschmissen. In dem berühmten Liegniker Palmengarten wurden zahlreiche Palmen umgeworfen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Gegen 9 Uhr abends brachen über Liegnik schwere Gewitter los, die von wolkendruckartigen Niederschlägen begleitet waren. Ganze Straßenteile wurden überflutet und zahlreiche Keller unter Wasser gesetzt. Lange Zeit hindurch waren große Teile der Stadt vollständig ohne elektrisches Licht, darunter auch der Bahnhof. Ein solch schweres Unwetter ist in Liegnik seit Menschengedenken nicht beobachtet worden.

## Wirbelsturm über Salzburg. — Mehrere Tote.

Wien, 5. Juli. Wie die Blätter berichten, sind Stadt und Land Salzburg am Donnerstag von einer furchtbaren Wirbelsturmkatastrophe heimgesucht worden. In Salzburg verdunkelte sich plötzlich der Himmel. Staubmassen wurden in die Luft getrieben, so daß man nicht die Hand vor den Augen sehen konnte. Von den Dächern wurden Ziegel gerissen, von den Fenstern Rollläden auf die Straße geschleudert. Die Fußgänger mußten sich an die Bäume klammern, um nicht umgeworfen zu werden. Ungeheure Verwüstungen wurden angerichtet. In den Mirabellengärten, wo viele Bäume umgeworfen wurden, tötete ein stürzender Baum den Professor Dr. Franz Fiala. Auf dem Bahnhof in Tsch wurde ein Beamter durch einen herabstürzenden Draht schwer verletzt. Aus Tsch werden noch zwei weitere Todesopfer gemeldet. Auf dem Wege nach Bindau wurden zwei junge Holzarbeiter von einem umstürzenden Mast der Stromleitung getroffen und waren sofort tot. Auf dem Königssee wird ein Boot vernichtet, in dem sich ein unbekannter Mann und ein Kind befanden. Auf dem Salzburger Flugplatz standen zwei Flugzeuge zur Abfahrt bereit, als der Sturm einsetzte. Sie mußten von je acht Mann gehalten werden. Trotzdem wurde das eine Flugzeug von dem Sturm drei Meter hoch emporgerissen und zehn Meter weit fortgeschleudert, konnte dann aber von der Mannschaft wieder festgehalten werden.

## Sturm über Wien.

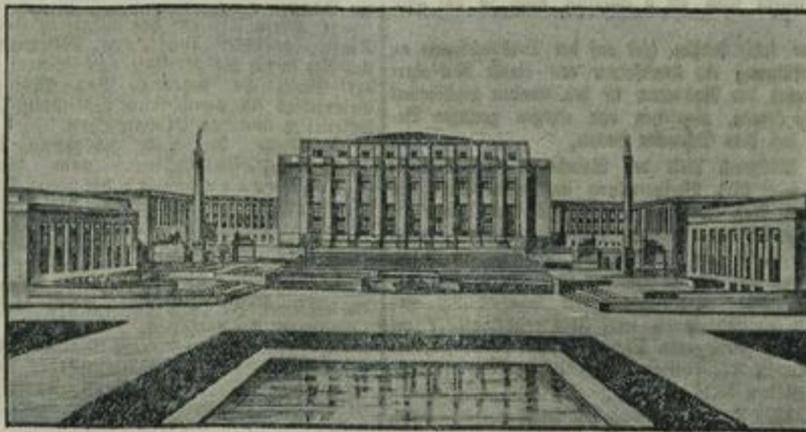
Wien, 5. Juli. Die den ganzen Donnerstag über anhaltende drückende Hitze wurde in den Abendstunden von einem orkanartigen Sturm verdrängt. In wenigen Augenblicken waren die Straßen und Plätze menschenleer. Dichte haushohe Staubwolken rasten durch die Straßen. Der orkanartige Sturm dauerte etwa eine Stunde und legte sich erst allmählich. Er hat an verschiedenen Stellen der Stadt an Häusern usw. Schäden angerichtet.

## Nächtlicher Wollenbruch über Danzig.

Danzig, 5. Juli. In der vergangenen Nacht ging über dem Gebiet der Freien Stadt Danzig ein wolkendruckerartiger Regen mit einem ungewöhnlich heftigen Gewitter nieder. Insgesamt fielen 41 Millimeter Regen. Der Wollenbruch richtete hauptsächlich in Langfuhr großen Schaden an. Hier wurden viele Keller und Kellerwohnungen in ganz kurzer Zeit völlig unter Wasser gesetzt, so daß die von dem Unwetter überraschten Bewohner sich bis an den Leib im Wasser watend ins Freie retten mußten. In den Gärten sind ungeheure Verwüstungen angerichtet worden. Die Feuerwehren hatten die ganze Nacht mit dem Auspumpen der Kellerräume zu tun. Die vieler gelegenen Straßenzüge weisen teilweise Schlamm- und Geröllschichten von 20 bis 30 Zentimeter Höhe auf.

## Schiffe in Seenot.

Kowno, 5. Juli. Nach Moskauer Meldungen aus Wladiwostok herrscht im dortigen Küstengebiet furchtbares Sturmwetter. Im Hafen wurden sämtliche Schiffe von den Anker losgerissen. Der schwedische Dampfer „Siam“ ist gestrandet. Die Funkstationen erhalten fortgesetzt S.D.S.-Rufe von den in Seenot befindlichen Schiffen. Mehrere Schifferboote sind untergegangen. Der russische Dampfer „Ljosnitsi“, mit Holz nach Japan unterwegs, wurde in schwerbeschädigtem Zustande von Kriegsschiffen in den Hafen von Wladiwostok eingeschleppt.



Das neue Heim des Völkerbundes.

Für den Bau des neuen Völkerbundspalais in Genf hat man sich nunmehr endgültig auf den in unserem Bilde

dargestellten Entwurf geeinigt. Rechts sieht man die Bibliothek, in der Mitte den Großen Sitzungssaal und links den Ratsaal.

